

Schlachtfest am Schliersee? Forstbetrieb will über 550 Gämsen erschießen

Das Urlaubsidyll rund um den Schliersee soll sich in den kommenden Monaten in ein Bermuda-Dreieck für Gämsen verwandeln. Der Forstbetrieb Schliersee des Unternehmens Bayerische Staatsforsten AöR hat vom Landratsamt eine Erhöhung seines Abschussplans um über 70 Gämsen gefordert – und auch bekommen. Somit werden allein im Staatsjagdrevier Miesbach rund 550 Gämsen geschossen werden. Wildes Bayern e. V. hat gegen diesen Abschussplan geklagt, weil die zerrütteten und zerschossenen Gamsbestände zwischen Achenpass und Landl nicht noch mehr Druck vertragen.

Schon im vergangenen Jahr hatte der Forstbetrieb in dem Staatsjagdrevier deutlich mehr Gämsen geschossen, als der Plan ursprünglich vorsah, nämlich 494 statt 479. Mehr als die Hälfte dieser Tiere waren Kitze oder Jährlinge, also erschreckend jung. Einen besonders hohen Blutzoll zahlten auch die mittelalten Böcke.

Dabei können Gämsen bis zu fast 20 Jahre alt werden – wenn man sie lässt. Eine staatliche Richtlinie sowie der Abschussplan der Unteren Jagdbehörde geben eigentlich eine genaue Struktur vor, wie viele Kitze und Jährlinge, Geißen, mittelalte und alte Böcke zu erlegen sind. Demnach dürfen gerade die vitalen jungen Tiere zwischen drei und sieben Jahren nur maßvoll bejagt werden.

Daran hielt sich der Forstbetrieb im vergangenen Jahr aber nicht. Die Vorgaben, auch einen gewissen Anteil alter Böcke in guter Konstitution zu entnehmen, hat er nur zu weniger als der Hälfte erfüllt. Experten fürchten schon seit Jahren um den gesunden Aufbau des Bestandes. Denn wo nichts Junges durchkommt, gibt es irgendwann auch keine Alten mehr. Der Forst, der sich stets mit nachhaltigem Wirtschaften brüstet, wirft dieses Prinzip hier völlig über Bord.

„Die Forderung des Forstbetriebs Schliersee, den Abschussplan auf Gams um über 70 Stück zu erhöhen, ist angesichts der desolaten Lage dieser Wildart absolut unverschämt“, so Wildbiologin Dr. Christine Miller, Erste Vorsitzende von Wildes Bayern e. V.. „Wir hoffen, dass die Waffen jetzt erstmal schweigen, bis die gerichtliche Überprüfung des Plans abgeschlossen ist.“

Kontakt unter: presse@wildes-bayern.de

Geschäftsstelle Wildes Bayern, Max Planck-Str. 4, 85609 Aschheim, Tel: 089/716718785
Dr. Christine Miller, 1. Vorsitzende, mobil: 0172/5874558

Wildes Bayern e.V. ist ein in Bayern anerkannter Naturschutzverein, der sich für Wildtiere und den Erhalt ihrer Lebensräume einsetzt. Der Verein wurde 2015 von Herzogin Helene in Bayern gegründet, die auch zwei Jahre den Vorsitz übernahm. Seit 2017 leitet Dr. Christine Miller zusammen mit einem Team aus engagierten Tierschützern, Naturschützern, Ökologen, Berufsjägern und Jägern den Verein. Heute reichen die Vereinsaktivitäten auch über Bayern hinaus. Neben praktischer Naturschutzarbeit engagiert sich der Verein vor allem für das Aufdecken von Missständen im Umgang mit Wildtieren sowie Öffentlichkeitsarbeit über Natur und Wildtiere. In enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern

fördert Wildes Bayern auch gezielt Forschungsprojekte, die zu einem besseren Verständnis und Umgang mit Wildtieren führen.